

20|09|2013

Kiga Rheindorf
Neudorfstraße 7
Lustenau



vai

Vorarlberger Architektur Institut
Marktstraße 33, 6850 Dornbirn
0043 (0)5572 51169
info@v-a-i.at www.v-a-i.at

Projektdaten

Bauherrschaft

Marktgemeinde Lustenau
Rathausstraße 1, Lustenau
Tel. +43 5577 8181 517
Markus.Waibl@lustenau.at

Architektur

DI Susanne Bertsch und
Arch. DI Philipp Berktold
Philipp Berktold Architekt ZT GmbH
Färbergasse 15 schwarz 5, Dornbirn
Tel +43 5572 890 137
Philipp.Berktold@architekturwerk.at
www.architekturwerk.at

Landschaftsarchitektur

DI Barbara Bacher Landschaftsarchitektin, Linz
Tel +43 699 17201717
barbarabacher@aon.at

Fotos

Adolf Bereuter, Dornbirn

Objektdaten

Wettbewerb	2010 - 2011
Weitere Wettbewerbs- teilnehmerInnen	26 Architekturbüros
Planung	2011 - 2013
Bauzeit	2012 - 2013
Grundstücksfläche	2686 m ²
Bruttogeschoßfläche	1103 m ²
Nutzfläche	1085 m ²
Bebaute Fläche	670 m ²
Umbauter Raum	5299 m ³
Baukosten	2.5 Mio EUR
Kosten / m ²	2.266,5 EUR
Konstruktion	konstruktiver Holzbau, Fassade und Innenflächen sägerauhe Weißtanne
HWB E-Ausweis	26 kWh/m ² a
KB E-Ausweis	0,90 kWh/m ² a

Projektbeschreibung

architektur vorORT

103

20|09|2013

Das kompakte Gebäude mit Kindergarten, Mehrzwecksaal und Ortsteilbüro definiert ein neues Zentrum für Lustenau-Rheindorf. Es gibt keine Vorder- und Rückseite, der Baukörper öffnet sich nach Norden – Straßenraum und Foyer des Ortsteilzentrums – wie nach Süden – Spiel- und Freiräume. Die Schmalseiten verstärken die Körperlichkeit mit geschlossener Hülle. Nach Osten, zur Zufahrt, mit den abstrakten Öffnungsschlitzfenstern, nach Westen mit dem Außentreppenraum. Durch die Positionierung des maßstäblichen Baukörpers entlang der Friedhofsmauer werden natürliche Außenräume geschaffen. Es entsteht ein „Campus“, die rad- und fußläufige Erschließungsachse fokussiert den Kirchturm, der Angel- und Orientierungspunkt des Ortsteiles Rheindorf.

Die Eingangszone beginnt also schon im Außenraum: Raumhohe Verglasungen lassen in die Garderoben vor den Gruppenräumen durchblicken. Das Foyer wird zum öffentlichen Platz, von dem aus das Ortsteilbüro, der Mehrzweckraum und das Untergeschoß mit Lager und WCs erreichbar sind. Sichtbare Abtrennung (Strom- und Heizungskreis jedoch unabhängig) vom Kindergarten ist nur eine Kette, für den Abend. Vier Gruppenräume, mit je einem dazwischen liegenden, flexiblen Bereich verteilen sich auf zwei Geschoße. Bewegungsraum, Ruhezone und Kindergartenbüro liegen logischerweise über der öffentlichen Zone im Osten. Durchblicke vom Weg ins Grün; von den Garderoben – die als Möbelskulpturen freistehen - in die Gruppenräume; in der gesamten Längsachse auf beiden Seiten, entstehen aufgrund der Anordnung der tragenden Wandscheiben.

Konstruktiv handelt es sich, bis auf die erdanliegenden Teile in Beton, um einen reinen Holzbau, mit vorgefertigten Wandelementen, Stahlstützen, Glasfassade mit Stahlrahmen nach Norden und Süden und Holzverbunddecke, wegen der hohen Schallschutzanforderungen. Verkleidet wird außen wie innen – Wand, Boden, Decke - mit sägerauer Weißtanne. Die Erschließungsflächen sind durchgängig geschliffener Betonestrich.

In den Gruppen- und Bewegungsräumen fallen die Hängeleuchten auf. Das Spiel von direkter und indirekter Beleuchtung ist gekonnt. Auch die Farbakzente in den Spielräumen werden bewusst gesetzt und variieren in Nuancen. Spielnest, ein angeschlossener Lagerraum und direkter Naturraumbezug – im Erdgeschoß zum Garten, oben auf die riesige Terrasse, mit (Flucht)Treppe ins Freie – machen die kindgerechte Atmosphäre aus.

Ökologische und energetische Qualitäten werden mit kontrollierter Lüftungsanlage inklusive Wärmerückgewinnung, Energiesparbeleuchtung, den vorgefertigten hochwärmegedämmten Holzwandelementen, Dreischeibenisolierverglasung, den Massivholzdecken - Sicht-Estrichoberflächen (Speichermasse), Photovoltaikanlage am Dach und vor allem durch den geringen Verbrauch von Grauer Energie durch den Baustoff Holz, erfüllt.

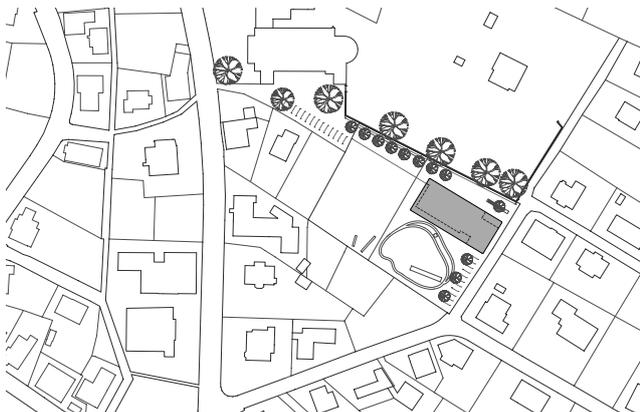
Freiraumgestaltung:

Spielen heißt entdecken, erforschen, ausprobieren. Grundidee für den Kindergarten ist die Entwicklung eines Gartens, mit vielfältigen Spiel- und Erlebnisorten:

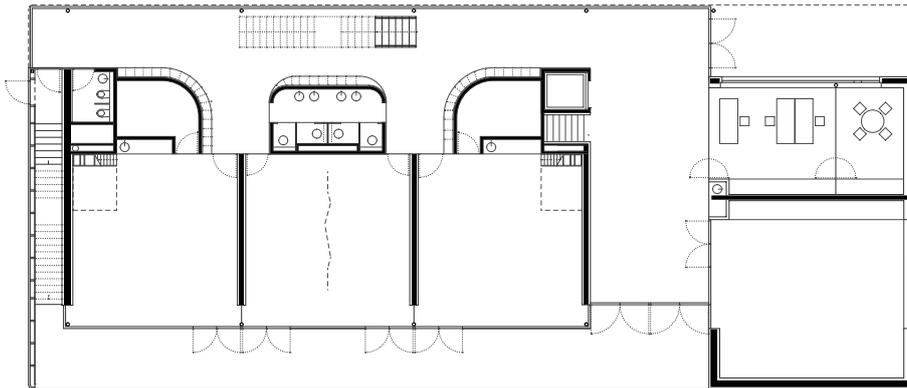
- Die lange Friedhofsmauer am Vorplatz wird zur Plakatwand.
- Ein dreiseitiger Holzstoß formiert das Zimmer im Freien, mit Zwischenraum (Stahlrahmen) zum Hindurchschauen.
- Ein Quasi-Waldstück mit mehrstämmigen Hainbuchen
- Das Kinderhaus, Schopf, etwas höher, schmaler als erwartet, als Holzbau samt Plattform und anschließender Sandkiste
- Um die rotlaubige Zierkirsche eine Rundbank zum Verweilen, Rasten, zusammen warten
- Drei „Ackerstreifen“, die mit Sonnenblumen, Mohn, Getreide, Raps oder Stangenbohnen bepflanzt werden.
- Verbindendes Element aller Zonen ist "ein roter Faden", der Rundweg, gleichzeitig Rallyebahn für Bobbycars
- Die Wiesenfläche für Lauf- und Ballspiele, die vom Weg umkreist wird
- Die Abgrenzung zum öffentlichen Spielplatz ist sehr dezent: Schaukel, die Spiel(Rodel)hügel können mitbenutzt werden, Blumenbeete setzen sich in der Linie nach dem Zaun fort, Naschhecke, drei Obstbäume bieten Erntemöglichkeiten, das Labyrinth mit Riesenschilf, der höher als ein Maisfeld wird, regt zum Verstecken an.

Text: Martina Pfeifer Steiner

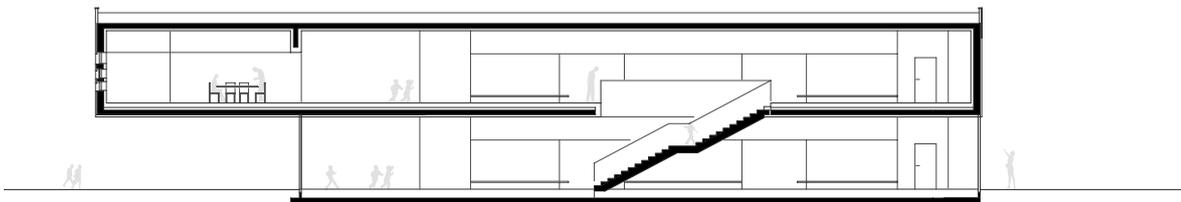
Lageplan



Grundriß Erdgeschoß



Längsschnitt



Querschnitt

